

Das Klavier trägt eine Schautenstierpuppe

Schlagertikone Nicole im "AZ"-Gespräch über das Leben als Legende

INTERVIEW



Nicole

werde ich mir, wenn ich an diesem Abend zuhause bin, sind sie bei mir. Und die hü-

natürlich anschauen.

Stichwort anschauen: Haben Sie etwas von Ahlen gesehen können?

Nein, dazu hatte ich leider keine Chance. Wir sind in Hamm im Hotel unterge-

bracht. Aber das ist immer so auf Tour: Von den Städten, in denen wir spielen, sehe ich kaum etwas.

Wie hat Ihnen denn das Ahlener Publikum gefallen?

Bernhard Brink kam direkt nach der ersten Moderation hinter die Bühne und hat gemeint: 'Die Leute sind so super drauf. Das macht richtig Spaß.' Und so war es dann auch, die waren total begeistert.

AHLEN. Sie ist mit dem Schlagertikonus quer durch die Republik unterwegs – und eine der Bekanntesten ihres Genres: Nicole. "AZ"-Mitarbeiter Markus Möhl sprach am Rande der "Schlager des Jahres" in der Stadthalle mit ihr.

Stört Sie das eigentlich, wenn man Sie als Schlagertikone bezeichnet?

Wenn man früh anfängt, mit 16, dann ist man eben eine Legende mit nicht mal 50. Aber ich habe damit nie Probleme gehabt.

Das Grand-Prix-Kleid und die weiße Gitarre – gibt es die eigentlich noch?

Nein. Ich bin ja viel unterwegs, da kann ich so eine Show nicht verfolgen. Und ich kenne den deutschen Kandidaten auch gar nicht. Die sind bei mir zuhause. Die waren mal im Deutschen

Haben Sie das Casting für den diesjährigen Grand Prix verfolgt?

Magie. Irgendwie immer noch eine drauf gespielt. Das hat alles auch seitdem nicht mehr ginalsaten drauf und ich habe die Gitarre hat noch die Ortpuppe, die trägt das Kleid. Ich habe eine Schautenstier-

Nicole ist seit ihrem Grand-Prix-Gewinn für viele bis heute der Inbegriff der Schlagertikone.

